

Innungen	Mitglieder	Gesellen	Lehrlinge
Übertrag:	7442	12895	4552
Schneider-Innung	1608	1895	350
Damenschneiderinnen-Innung	1443	837	855
Damenschneiderinn.-I. Berged.	70	10	10
Damenschneiderinn.-I. Cuxhav.	54	2	17
Wäscheschneiderinnen-Innung	250	358	71
Schornsteinfeger-Innung	97	87	5
Schuhmacher-Innung	2101	600	83
Schuhmacher-Inng. Cuxhaven	50	3	9
Tapezierer-Innung	338	500	113
Tischler-Innung	1226	2751	1200
Töpfer-Innung	210	200	10
Uhrmacher-Innung	390	70	32
Uhrmacher-Innung Bergedorf	15	4	1
Uhrm., Goldschm.- u. Optik.-I.	11	2	2
Wagenbauer-Innung	84	81	55
Zusammen	15389	20295	7365

Freie Innungen:

Innungen	Mitglieder	Gesellen	Lehrlinge
Baubütte Hamburg	445	6500	433
Baubütte Cuxhaven	36	210	80
Buchbinder-Innung	105	—	50
Buchdrucker-Innung	220	2450	340
Drechsler-Innung	90	—	25
Färber-Innung	45	55	6
Glasreiniger-Innung	35	65	—
Hutmacher-Innung	17	8	—
Kommerzieller-Innung	21	12	—
Kupferschmiede-Innung	22	144	72
Zusammen	1036	9444	1006

Zusammenfassung:

Innungen	Mitglieder	Gesellen	Lehrlinge
Zwangsinnungen	15 389	20 295	7 365
Freie Innungen	1 036	9 444	1 006
Insgesamt	16 425	29 739	8 371

Im Jahre 1925 wurde ferner die Fahrrad-, Motorrad- und Nähmaschinen-Mechaniker-Innung, Zwangsinnung, gegründet. Im Hamburger Staatsgebiet bestehen insgesamt rund 24 000 Handwerksbetriebe, so daß, wenn man noch die freien Vereine hinzurechnet, die Organisation im hamburgischen Handwerk sehr weit durchgeführt ist.

Die amtliche berufsständische Organisation des Handwerks bildet die Hamburgische Gewerbekammer. Wie bereits erwähnt, besteht die Gewerbekammer seit 1872. Sie verdankt ihre Entstehung dem Artikel 93 der alten hamburgischen Verfassung, der bestimmte, daß zur Förderung der Interessen des Handels die Kaufmannschaft, und zur Förderung des Gewerbetreibenden die Gewerbetreibenden besondere Ausschüsse — Handelskammer, Gewerbekammer — zu bilden hätten. Unter „Gewerbetreibende“ wurde die Gesamtheit der Güter erzeugenden Berufsstände — Industrie und Handwerk — verstanden. Diese Zusammenfassung des gesamten produktiven Gewerbes hat sich in Hamburg, wie auch in den beiden anderen Hansestädten bewährt. Das hamburgische Handwerk hat sich anders entwickelt als das binnländische, weil die Wirtschaft Hamburgs, als größten deutschen

Hafens, auf die Bedürfnisse des Exports und des Schiffbaues hinwies. Diese Verhältnisse gaben dem Handwerk Nahrung und ermöglichten eine starke Entwicklung. Es entstand hier eine große Anzahl von Großhandwerksbetrieben, die in ihrem Umfang und in ihrer Arbeitsweise wohl dem Industriebetriebe ähneln, dennoch aber ihren Handwerks-Charakter beibehielten. Hieraus entspannen sich naturgemäß Streitigkeiten über die Innungszugehörigkeit, die aber Dank der gemeinsamen Vertretung in einer Kammer meist leicht gelöst werden konnten. Die aus dem Handwerk hervorgegangenen Betriebe blieben auch meist ihrer alten Tradition treu und erkannten die Vorteile, die ihnen die Innung bot, auch an, als sie über den Rahmen eines mittleren Handwerksbetriebes hinausgewachsen waren. Streitigkeiten über die Kammerzugehörigkeit wurden vermieden. Das erste Gesetz über die Gewerbekammer wurde am 18. Dezember 1872 veröffentlicht, es sah, wie erwähnt, die gemeinsame Vertretung von Industrie und Handwerk vor. Durch ein neues Gesetz über die Gewerbekammer im Jahre 1907 wurde bestimmt, daß Industrie und Handwerk zwei getrennte Vertretungen innerhalb der Gewerbekammer haben sollten: Die Industrie- und die Handwerks-Abteilung. Jede Abteilung erhielt 12 Sitze. Gleichzeitig wurde bestimmt, daß die bisher ungesetzliche Industriekommission bei der Handelskammer auf eine gesetzliche Grundlage gestellt wurde. Und zwar wurde festgesetzt, daß die Industriekommission der Handelskammer sich mit den Handelsangelegenheiten der Industrie zu befassen, während die Gewerbekammer in ihrer Industrie-Abteilung die produktiven Interessen wahrzunehmen habe. Entsprechend der damaligen geringeren Bedeutung der hamburgischen Industrie wurde das Handwerk mit $\frac{2}{3}$ und die Industrie mit $\frac{1}{3}$ in der Gewerbekammer vertreten. Als aber nach dem Zollanschluß Hamburgs die Zahl der Industriebetriebe in Hamburg wesentlich zunahm, wurde eine stärkere Vertretung der Industrie notwendig. Durch das Gesetz vom 4. Oktober 1907 wurde die Zahl der Sitze der Industrievertreter derjenigen der Handwerksvertreter gleichgesetzt, in jeder Abteilung waren zwölf Mitglieder. Die Entwicklung von Industrie und Handwerk in Hamburg machte allmählich eine Erhöhung der Mitgliederzahl in beiden Abteilungen notwendig, um den in Hamburg sehr verschiedenartigen Industrien und Handwerken die Möglichkeit einer eigenen Vertretung in der Kammer zu verschaffen. Der Vertreter einer Industrie oder eines Handwerks mußte in fast allen Fällen gleichzeitig auch der Vertreter eines völlig verschiedenen Gewerbebezuges sein. Eine Änderung in der Organisation der Kammer wurde insofern vorgenommen, als sie in der gleichen Weise, wie es schon bei der Handelskammer und der Detailistenkammer geschehen war, auf eigene Füße gestellt wurde, da der Staat darauf bedacht sein mußte, außerhalb des Behördenorganismus entstehende Ausgaben zu vermeiden. Durch Gesetz vom 20. November 1922 wurde die Neuorganisation der Gewerbekammer durchgeführt. Danach besteht die Gewerbekammer aus 40 Mitgliedern, je 20 für die Industrie- und für die Handwerks-Abteilung. Die Abteilungen sind noch selbständiger als bisher gestellt und die Kammer hat das Recht erhalten, Beiträge von den zu ihrem Geschäftsbereich gehörenden gewerblichen Unternehmungen zu erheben. Im übrigen ist durch das neue Gesetz an dem Wesen der Kammer nichts geändert, sie ist nach wie vor die amtliche Interessenvertretung für das gesamte produktive Gewerbe, für die Industrie und das Handwerk. Die Gewerbekammer hat in dem aus Staatsmitteln erbauten und ihr zur Verfügung gestellten Gewerbehause am Holstenwall Unterkunft gefunden, ein lange angestrebtes und von den gewerblichen Kreisen eifrig gefördertes Ziel. Hier sind außer den Geschäftsräumen der Kammer zahlreiche gediegen ausgestattete Versammlungsräume vorhanden und es ist gleichzeitig für Geschäftsräume der gewerblichen und industriellen Organisationen Sorge getragen.